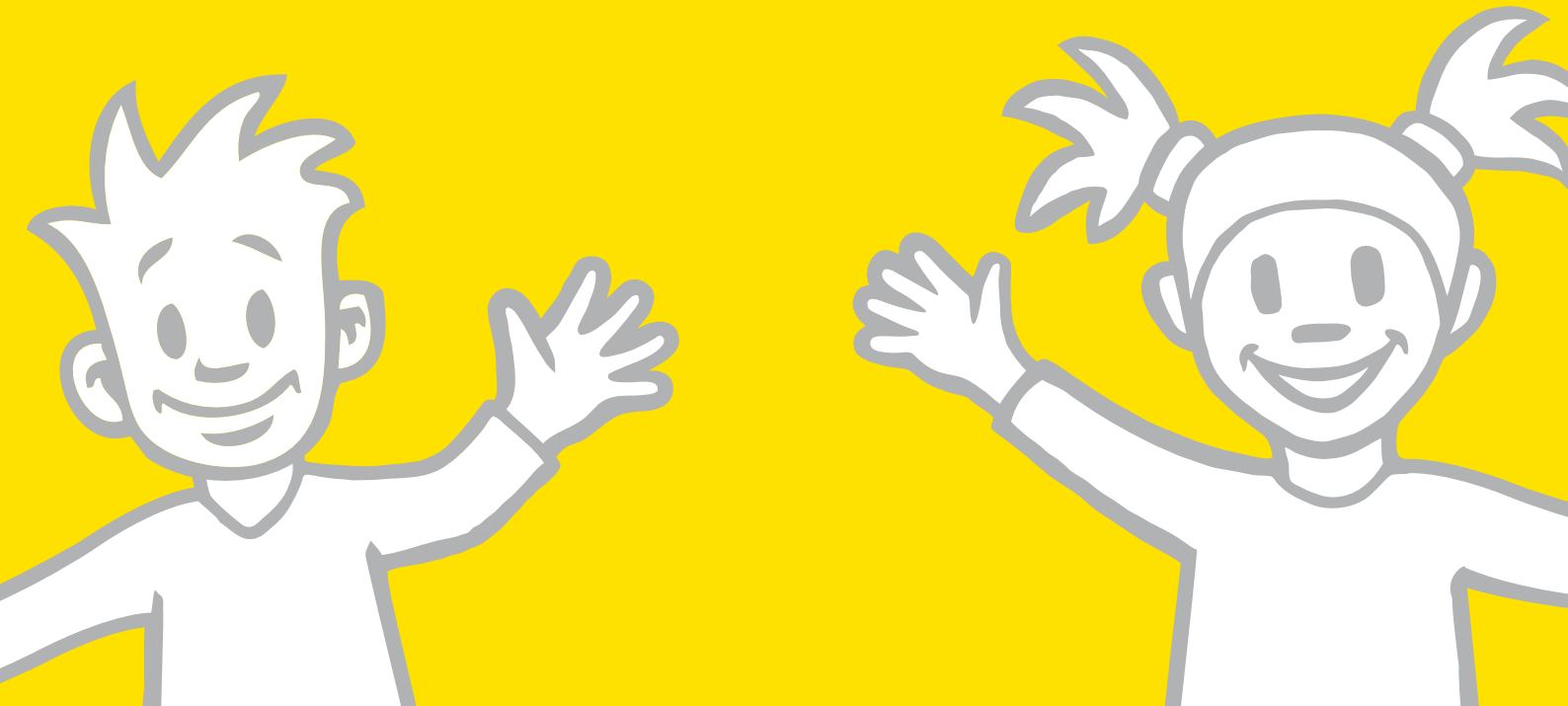
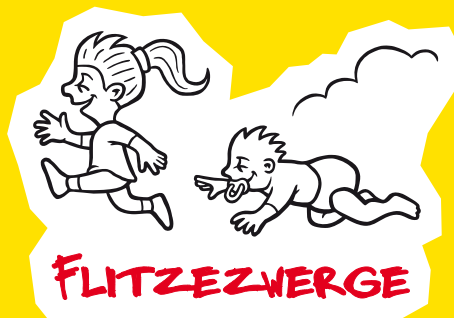




Konzeption



**Konzeption der Kinderkrippe
„Flitzezwerge“
Marställer Platz 1, 34117 Kassel**

**Kleine Stromer
gemeinnützige GmbH
Kassel**



Inhalt

1. Träger	4
2. Unternehmen und Mitarbeitende	6
3. Öffnungs- und Schließzeiten	7
4. Leitgedanken.....	8
5. Unser Bild vom Kind – pädagogische Grundhaltung	9
6. Grundsätze des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).....	10
7. Partizipation der Kinder in der Kindertagesstätte	11
8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	12
9. Beschwerdemanagement	15
10. Kindeswohl	19
11. Sprachförderung	20
12. Dokumentationsverfahren zur Entwicklung des Kindes.....	21
13. Gesundheitliche Förderung	22
14. Integration in Krippe und Kindergarten	23
15. Transitionen	24
16. Sozialraumorientierung.....	25
17. Kooperationspartner/Zusammenarbeit.....	26
18. Qualitätsentwicklung	27
19. Qualitätssicherung und -steuerung	28
20. Alleinstellungsmerkmale des Trägers.....	30
21. Alleinstellungsmerkmale einzelner Kindertagesstätten.....	32
22. Beschreibung der Krippe „Flitzezwerg“	38

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Kleine Stromer gemeinnützige GmbH hat sich als Kinder- und Jugendhilfeträger das Ziel gesetzt, den gesetzlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag in ihren Einrichtungen mit hoher Qualität zu erfüllen.

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Aus diesem Grund haben die verschiedenen Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH eine gemeinsame Konzeption mit den unterschiedlichen Schwerpunkten der jeweiligen Einrichtungen erarbeitet. Als Wegweiser dienen die Verordnungen und Bestimmungen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

Unser Leitbild orientiert sich am Situationsansatz:

Kinder haben das Recht, ihre Entwicklung und Entfaltung aktiv mitzugestalten. Sie werden angeregt, unterstützt und ihnen werden, entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes, vielfältige Lern- und Erfahrungsräume bereitgestellt.

Kinder werden von uns als eigenständige Persönlichkeiten geachtet, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines erwachsenen Menschen.

Die Kinder werden zu einem friedlichen Zusammenleben, zu verbaler und konstruktiver Konfliktlösung erzogen, und sie erlernen ein Grundverständnis für Demokratie.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Eltern eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Möglichkeit, sich in die Arbeit mit den Kindern einzubringen.

Unsere Einrichtungen sind Orte der Begegnung innerhalb des sie umgebenden sozialen Raumes.

Kassel, Juni 2021



1. Träger

Die „Kleinen Stromer“ entstanden 1993 als Elternverein „Kleine Stromer e. V.“ in Kassel-Wilhelmshöhe. Von Anfang an stand das Interesse im Mittelpunkt, die Bedürfnisse der Kinder mit den Bedürfnissen berufstätiger Eltern in Einklang zu bringen. Dieses Konzept wurde stark nachgefragt und so entwickelte sich 2005 aus dem Elternverein die Kleine Stromer gemeinnützige GmbH.

Wichtig für uns als Kinder- und Jugendhilfeträger ist es, uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Kinder mit ihren spezifischen Bedürfnissen und ihrer Gesamtentwicklung immer in den Fokus unserer täglichen Arbeit zu stellen.

Gleichwohl ist es uns wichtig, sich ändernde gesellschaftliche Belange und Ansprüche im Betreuungsangebot abzubilden und somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Zur Realisierung dieser Aufgaben stellen wir unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen interne und externe Fort- und Weiterbildungsmethoden zur Verfügung.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Erfordernisse wurden beispielsweise die Ferienspielangebote entwickelt.

Die Ferienspiele sind inzwischen das größte Angebot dieser Art in ganz Nord- und Ostthessen.

Die Kleine Stromer gemeinnützige GmbH ist heute Arbeitgeber für knapp 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Träger folgender Einrichtungen - Krippen, Kindertagesstätten (Kitas) und Horte - in Kassel, Fuldata und Fulda:

- Kita Kleine Stromer, Praetoriusweg 7/7a, 34131 Kassel
- Kita Die Wilden Kerle, Am Fichtenrain 6, 34128 Kassel
- Kita Flitzebogen, Steinweg 31, 34117 Kassel
- Krippe Flitzezwerge, Marstaller Platz 1, 34117 Kassel
- Kita Königstor, Königstor 16, 34117 Kassel
- Krippe Fulleknirpse, Renthof 1, 34117 Kassel
- Kita Wolfsanger, Wolfsangerstraße 82, 34125 Kassel
- Kita Die Grünschnäbel, Harleshäuser Straße 67, 34130 Kassel
- Kita Kettengasse, An der Fuldabrücke 6, 34125 Kassel
- Hort Herkules Kids, Oderweg 17, 34131 Kassel
- Hort Wolfsanger Kids, Grenzweg 8, 34125 Kassel
- Kita Arche, Karthäuserstraße 19b, 34117 Kassel
- Kita Sportfreunde, Damaschkestraße 33, 34121 Kassel
- Kita Kohlestiftchen, Kohlenstraße 122, 34121 Kassel
- Kita An den Lindenbäumen, An den Lindenbäumen 1, 34233 Fuldata
- Kita Die Klinikmäuse, Buseckstraße 2, 36043 Fulda
- Kita Die Klinikmäuse-Sickels, Sickelser Straße 76, 36041 Fulda
- Krippe Mooszwerge, Am Hopfengarten 3, 36037 Fulda
- Kita Jung und Alt, Rangstraße 33, 36043 Fulda

Der Kinder- und Jugendhilfeträger Kleine Stromer gemeinnützige GmbH ist hundertprozentiger Gesellschafter des Kinder- und Jugendhilfeträgers dreikäsehoch gemeinnützige GmbH in Fulda. Dort betreiben wir in Zusammenarbeit mit der Stadt Fulda und Unternehmen die Kindertagesstätte „dreikäsehoch“.

Der Träger ist Ausbildungsbetrieb für den Beruf der staatlich anerkannten Erzieher und Erzieherinnen, für den Beruf der Sozialassistenten, für Studierende im Fachbereich „Soziale Arbeit“ sowie „Frühkindliche inklusive Bildung“ und „Kindheitspädagogik“.



2. Unternehmen und Mitarbeitende

Die Geschäftsleitung der Kleinen Stromer gemeinnützige GmbH besteht aus zwei Personen.

Zum Unternehmen gehören außerdem die

- Geschäftsstelle
- pädagogische Gesamtleitung
- trägereigene Fachberatung
- Kita-, Krippen- und Hortleitungen
- Bereichsleitung Immobilienmanagement
- Hausmeisterleitung und Hausmeister im technischen Dienst
- staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und –pädagogen, Kindheitspädagoginnen und –pädagogen
- Insoweit erfahrene Fachkraft
- Fachberatung für Integration
- Ferienspielkoordination
- Hauswirtschaftsleitung/Hauswirtschaftskräfte und Reinigungspersonal
- Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpflegekräfte
- Berufspraktikantinnen und –praktikanten aus verschiedenen sozialen Bereichen
- Sozialassistentinnen und -assistenten



3. Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Alle Kasseler Kindertagesstätten haben eine Regelöffnungszeit von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Darüber hinaus werden ein entgeltpflichtiger Frühdienst von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr und ein entgeltpflichtiger Spätdienst von 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr angeboten.

Der Hort Herkules Kids bietet BG Hort I–Plätze mit einer Betreuung bis 15.00 Uhr und BG Hort II–Plätze mit einer Betreuung bis 17.00 Uhr an.

Die Betreuung der Grundschulkinder in der Grundschule Wolfsanger/Hasenhecke im Hort Wolfsanger Kids erfolgt im Rahmen der Betreuten Grundschule mit einer ca. dreistündigen Betreuung zwischen 7.30 Uhr und 13.30 Uhr ohne den Zeitraum des Mittagessens und zwischen 7.30 Uhr und 14.00 Uhr mit Mittagessen. Weiter werden Hort I-Plätze mit einer Betreuung bis 15.00 Uhr und Hort II-Plätze mit einer Betreuung bis 17.00 Uhr angeboten.

Schließzeiten

In der Regel werden die Kasseler Kindertagesstätten einmal im Kindergartenjahr, welches vom 01.08. bis 31.07. des Folgejahres dauert, an zwei aufeinander folgenden Kalenderwochen in den gesetzlich festgelegten hessischen Sommerferien geschlossen. Die Sorgeberechtigten erhalten mindestens zehn Monate vor Beginn der geplanten Schließung eine Benachrichtigung über einen Aushang in der Kindertagesstätte.

Darüber hinaus erfolgt eine Schließung an drei pädagogischen Tagen.

Eine Schließung ist auch zu folgenden Zeiten bzw. aus folgenden Gründen möglich:

- in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr
- bei Fortbildungsmaßnahmen des Personals, krankheitsbedingten Personalausfällen, bei bestehenden Gesundheitsgefährdungen, höherer Gewalt und vergleichbaren Gründen

Während der Schließtage wird eine Notbetreuung angeboten mit Ausnahme der pädagogischen Tage. Es besteht ein Anspruch auf eine Notbetreuung in einer unserer Einrichtungen im Stadtbezirk Kassel.

Die Gesamtschließzeit der einzelnen Kindertagesstätten in Kassel darf, unberührt von den gesetzlichen Feiertagen, die auf einen Wochentag entfallen, die Gesamtzeit von drei Kalenderwochen (15 Werktagen) pro Kindergartenjahr nicht überschreiten.

Die Betreuung für Grundschulkinder in den Horten in Kassel wird ganzjährig angeboten.

4. Leitgedanken

Unsere Einrichtungen sind weltoffene Orte, die von Toleranz, gegenseitiger Wertschätzung und Respekt im Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern geprägt sind. Wir gestalten unseren Alltag nach demokratischen und koedukativen Prinzipien.

Unsere Aufgabe ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu allen uns anvertrauten Kindern herzustellen, sie zu schützen, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu fördern, und sie zu befähigen, neue Lebenssituationen und Veränderungen zu meistern. Hierbei orientieren wir uns an den individuellen Ressourcen der Kinder.

Bei der Realisierung der benannten Aufgaben arbeiten wir partnerschaftlich mit den Familien der Kinder zusammen und nutzen die Ressourcen im räumlichen Umfeld unserer Einrichtungen.

Mit unserer Arbeit leisten wir täglich einen Beitrag zur Erziehung von Kindern, die im Alltag kompetent und bildungsfreudig sind, und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Darüber hinaus verfolgen wir auch das Ziel, die Wichtigkeit und den Wert pädagogischer Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gegenüber unseren Familien, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit zu verdeutlichen.

**„Vielleicht der größte gesellschaftliche Dienst,
der dem Land und der Menschheit erwiesen werden kann, ist,
Kinder aufzuziehen!“**

George Bernard Shaw

5. Unser Bild vom Kind – pädagogische Grundhaltung

Eine wertschätzende Beziehung und die achtsame Pflege der Kinder sind Ausgangspunkte unserer täglichen Arbeit. Dabei steht das individuelle Bedürfnis des einzelnen Kindes im Vordergrund.

Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind Kinder von Geburt an mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, die die eigene Entwicklung bestimmen.

Kinder konstruieren sich ihr eigenes Bild von der Welt, sie treffen individuelle Entscheidungen zu den Fragen, die die Welt an sie richtet, und lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Die Selbständigkeit und Selbstbestimmung des Kindes sind zwei unserer Hauptziele.

Unser pädagogischer Ansatz verfolgt das Ziel, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten so zu „erziehen“, dass sie aktuelle und auch zukünftige Situationen eigenständig, solidarisch und kompetent meistern können.

Kinder und pädagogische Fachkräfte handeln hierbei als Partner. Zu dieser Partnerschaft gehört auch, dass Erwachsene und Kinder wechselseitig Lehrende und Lernende sind und dass sie gemeinsam den Tagesablauf, die Räume, den Alltag und das soziale Leben gestalten. Die Kinder werden ernst genommen, und ihnen werden altersgemäße Handlungs- und Entscheidungsfreiheiten eingeräumt. Dabei lernen die Kinder sowohl Freiheiten zu nutzen, als auch Regeln und Abläufe innerhalb sozialer Gruppen einzuhalten.

Kinder lernen am besten, wenn ihr Lebensalltag zum Gegenstand ihres Lernens wird. Über das gemeinsame Tun erfahren die pädagogischen Fachkräfte, was die Kinder tatsächlich bewegt und wo ihre Themen und Fragen liegen. Basierend auf den Grundüberlegungen, dass wir Kinder zu eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten heranreifen lassen wollen, haben wir unser pädagogisches Konzept entwickelt.



6. Grundsätze des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)

Ziel des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) ist es, Fachkräften einen Orientierungsrahmen zu geben, wie der gesetzliche Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und die Begleitung des Übergangs in die Grundschule bestmöglich erfüllt werden können. Jede Tageseinrichtung hat die Aufgabe, den BEP auf Einrichtungsebene zu konkretisieren und dabei an die lokalen Bedingungen anzupassen.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan versteht Erziehung und Bildung als ein auf einen Dialog ausgerichtetes Geschehen zwischen gleichwertigen Personen. Das Kind wird als ein Wesen angesehen, das auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist.

Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet, erkundet und erforscht es mit Unterstützung der erwachsenen Bezugspersonen eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an.

Die in der Folge beschriebenen Schwerpunkte werden auf dieser Grundlage in den Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH gefördert und gelebt:

- Partizipation der Kinder
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Beteiligungsverfahren
- Beschwerdemanagement
- Beachtung des Kindeswohls und Maßnahmen zum Kinderschutz
- Sprachförderung
- gesundheitliche Förderung
- Kompetenzförderung in den einzelnen Bildungsbereichen
- Integration
- Sozialraumorientierung
- Transition/Gestaltung von Übergängen
- Qualitätssicherung

7. Partizipation der Kinder in der Kindertagesstätte

Kernaussage:

Partizipation findet im Alltag statt durch das Erleben einer vertrauensvollen Umgebung und Atmosphäre, die es ermöglicht, eigene Interessen und Wünsche zu äußern und umzusetzen.

Dies wird möglich, wenn Kinder in ihrer eigenständigen Persönlichkeit wahrgenommen werden und Wertschätzung sowie Anerkennung erfahren.

Beteiligungsstrategien haben zum Ziel:

- den Kindern ein demokratisches Grundverständnis innerhalb eines überschaubaren Raumes zu vermitteln: „Demokratie im Kleinen“.
- durch das Recht auf Beteiligung die Eigenständigkeit und Autonomie der Kinder zu fördern.
- den Kindern in ihrer Entwicklung so viel Freiraum wie möglich zu bieten.
- notwendige Grenzen aufzuzeigen und verständlich zu machen.
- durch das Kennenlernen von Möglichkeiten und Grenzen die Gruppenfähigkeit der Kinder zu fördern.

Methoden zur Ermöglichung von Partizipation in Krippe und Kindergarten:

- Zeit und Raum für das Erleben von Eigenständigkeit im freien Spiel
 - Zugänglichkeit des Materials für Kinder sicherstellen
- Anbieten von altersgemäßen Wahlmöglichkeiten im Tagesablauf/Alltag z. B.
 - Mitgestaltung im Morgenkreis
 - Mitbestimmung bei der Wahl von Aktivitäten
- aktives Beobachten und Aufgreifen individueller Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- Austausch über Regeln

8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Kernaussage:

Die vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft der Kindertagesstätten mit den Eltern/Familien der Kinder bietet die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Ziele:

Unser Ziel ist die vertrauensvolle Begegnung unserer pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern und Familien der Kinder. In unseren Einrichtungen wird den Eltern und Familien mit Wertschätzung, Offenheit und der Bereitschaft zum Dialog begegnet und dieser aktiv gefördert.

Elternbeteiligung nach § 27 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB):

§ 27 Absatz 1 HKJGB

„Die Erziehungsberechtigten der Kinder in der Tageseinrichtung sind vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung zu unterrichten und angemessen zu beteiligen. Die pädagogischen Fachkräfte sollen im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf einen regelmäßigen und umfassenden Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder hinwirken.“

Methoden hierzu in Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH:

- halbjährliche Entwicklungsgespräche in Krippe und Kindergarten
- Tür- und Angelgespräche
- anlassbezogene Einzelgespräche
- Beschwerdemanagement über den Träger/Geschäftsleitung

Elternversammlung nach § 27 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB):

§ 27 Absatz 2 HKJGB

„Die Erziehungsberechtigten bilden die Elternversammlung. Die Leitung der Tageseinrichtung soll mindestens einmal im Jahr eine Elternversammlung einberufen. Sie ist einzuberufen, wenn die Erziehungsberechtigten dies fordern.“

Methoden hierzu in Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH:

- Elternversammlung 2x im Kindergartenjahr in Krippe und Kindergarten: Elternabende, Informationsveranstaltungen, Elternkaffee oder ähnliche Aktivitäten
- thematische Elternabende auf Anregung sind möglich

Elternbeirat nach § 27 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB):

§ 27 Absatz 3 HKJGB

„Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Elternbeirat. Der Elternbeirat ist vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung anzuhören. Er kann von dem Träger und den in der Tageseinrichtung tätigen Leitungen der Kindertagesstätten Auskunft über Fragen die Einrichtung betreffend verlangen und Vorschläge unterbreiten.“

Methoden hierzu in Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH:

- **Aufgaben vom Träger an die Leitung der Kindertagesstätte delegiert:**
 - Auskünfte an den Elternbeirat
 - Treffen mit der Leitung der Kindertagesstätte 2x jährlich
 - zusätzliches Treffen mit der Leitung der Kindertagesstätte ist auf Wunsch des Elternbeirates möglich oder kann von der Leitung der Kindertagesstätte angesetzt werden
- **Aufgabe des Trägers/Geschäftsleitung:**
 - 1x jährlich Treffen aller Elternbeiräte mit den Trägerverantwortlichen, die Einladung erfolgt durch den Träger
 - 1x jährlich Treffen der Elternbeiräte einzelner Häuser mit Trägerverantwortlichen/Geschäftsleitung, die Einladung erfolgt durch den Träger
 - Beschwerdemanagement beim Träger/Geschäftsleitung

Rechte des Elternbeirats in Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH (auf Grundlage der Vorgaben des HKJGB):

Der Elternbeirat als gewähltes Gremium aus der Elternschaft nach §27, Abs. 3 des HKJGB hat

- **Informationsrechte:**

Der Elternbeirat hat das Recht, von der Leitung der Kindertagesstätte und/oder dem Träger über Belange der Bildung, Erziehung und Betreuung informiert zu werden. Er hat darüber hinaus das Recht, Informationen aus der Elternschaft an die Einrichtung oder den Träger weiterzugeben und bei Bedarf zu vermitteln.
- **Mitspracherecht/Mitwirkungsrecht:**

Der Elternbeirat hat das Recht, von der Leitung der Kindertagesstätte und/oder dem Träger zu Belangen der Bildung, Erziehung und Betreuung gehört zu werden. Der Elternbeirat kann Auskünfte verlangen und Vorschläge unterbreiten. Er hat ein Mitwirkungsrecht bei der Planung von Aktivitäten, die in Begleitung der Eltern durchgeführt werden, wie z. B. bei Ausflügen oder Festivitäten.

Ein Mitentscheidungsrecht ergibt sich aus dieser Regelung nicht.

- **Forderungsrecht:**

Der Elternbeirat hat das Recht, stellvertretend für die Elternschaft Forderungen gegenüber den Leitungen der Kindertagesstätten und dem Träger zu vertreten, z. B. zur räumlichen Gestaltung und dem pädagogischen Konzept. Ein Mitentscheidungsrecht ergibt sich aus dieser Regelung nicht.

- **Beschwerderecht:**

Der Elternbeirat hat das Recht, sich bei Streitfragen gegenüber den Leitungen der Kindertagesstätten und/oder beim Träger, vertreten durch die Geschäftsleitung, zu beschweren.

Bei Meinungsunterschieden mit dem Träger hat der Elternbeirat das Recht, sich bei der Aufsicht der Kindertagesstätten der Stadt Kassel, des Landkreises Kassel bzw. der Stadt Fulda zu beschweren.



9. Beschwerdemanagement

Kernaussage:

Mit einer kritischen Rückmeldung äußern Kinder, Eltern oder Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der seitens der Einrichtung erbrachten Leistung resultiert. Im Umgang mit den Rückmeldungen werden die jeweiligen Belange deshalb stets ernst genommen und ihnen wird innerhalb von maximal drei Wochen nachgegangen. Das Beschwerdemanagement dient in erster Linie der Herstellung einer Kultur der Rückmeldung zwischen allen Beteiligten: Träger, Einrichtungen, Kindern, Familien, pädagogischen Fachkräften usw.

Wir schätzen diese Rückmeldungen als Möglichkeit, unser Dienstleistungsangebot gegenüber Eltern und Kindern weiter zu verbessern.

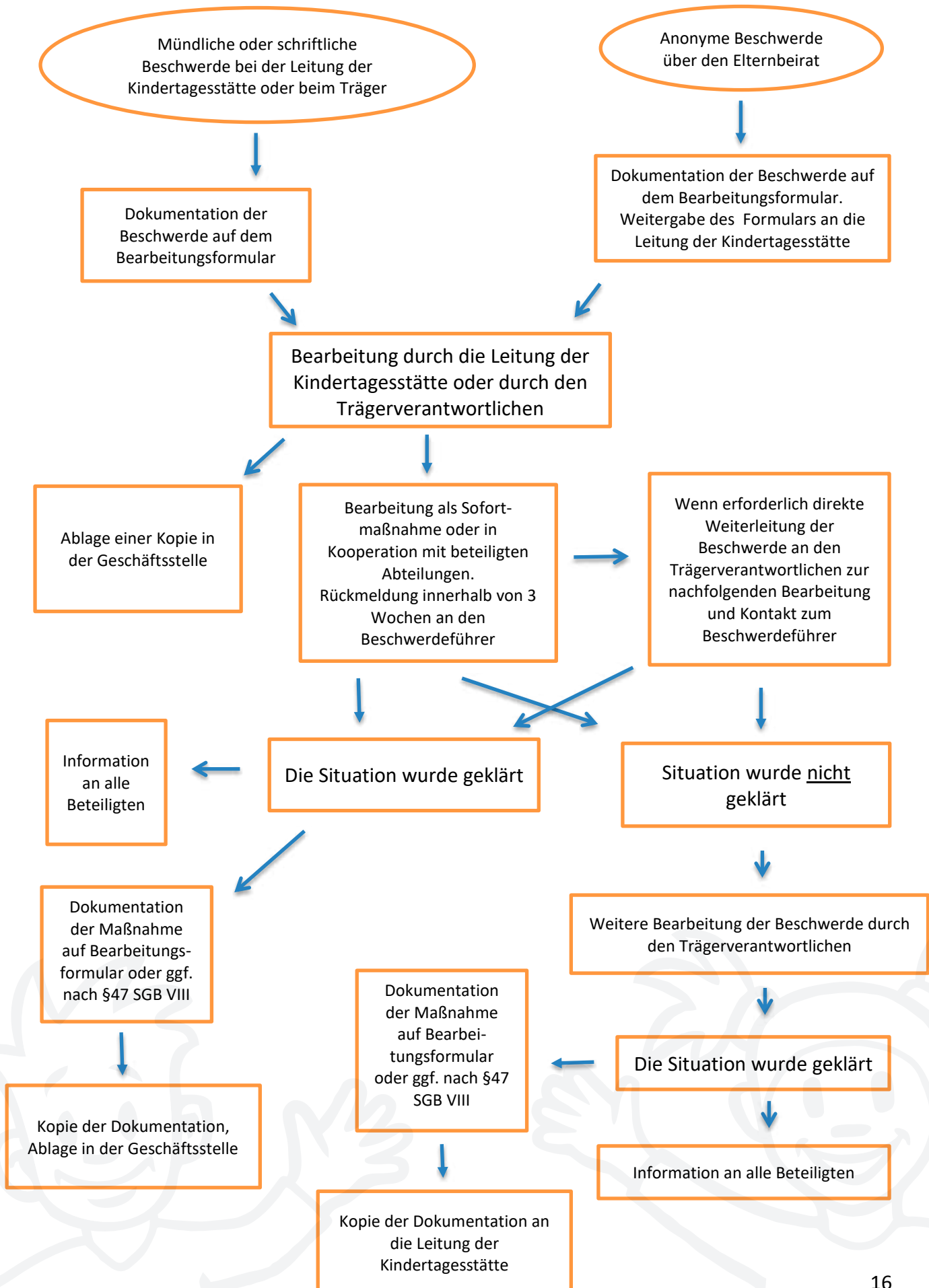
Ziele:

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge sollen in einem standardisierten Verfahren genutzt werden, um die organisatorischen Abläufe als auch die pädagogische Arbeit stetig zu überprüfen und anzupassen. Hierzu können Beobachtungen dargestellt, Abläufe hinterfragt und Lob und Tadel mitgeteilt werden. Das Verfahren fördert den Dialog zwischen Familien/Einrichtungen/Träger und soll die Zufriedenheit der Beteiligten fördern.

Möglichkeiten bei Beschwerden:

- Beschwerden können bei der Leitung der Kindertagesstätte, beim Elternbeirat oder beim Träger in schriftlicher oder mündlicher Form abgegeben werden
- ein Beschwerdeformular kann über die Homepage www.kleine-stromer.de abgerufen werden
- Angebot eines anonymisierten Feedbacks an den Elternbeirat (Vermittlungsfunktion des Elternbeirats)
- verpflichtende Reaktion/Antwort auf ein Feedback innerhalb von maximal drei Wochen seitens des Trägers
- enge Kooperation bei der Bearbeitung einer Beschwerde zwischen der Geschäftsleitung und der Leitung der Kindertagesstätte

Verfahrensablauf bei Beschwerden:



Methoden bei Beschwerden von Kindern in Krippe und Kindergarten:

Krippenkinder (i.d.R. im Alter zwischen einem und drei Jahren) äußern ihre Unzufriedenheit auf noch recht unterschiedliche Weise. Während die Älteren diese bereits verbalisieren können, zeigen die Kleineren ihr Missfallen noch überwiegend durch ihre Mimik, Gestik und nicht zuletzt durch ihr Verhalten wie .z. B. Verweigerung, Vermeidung, aber auch Anpassung.

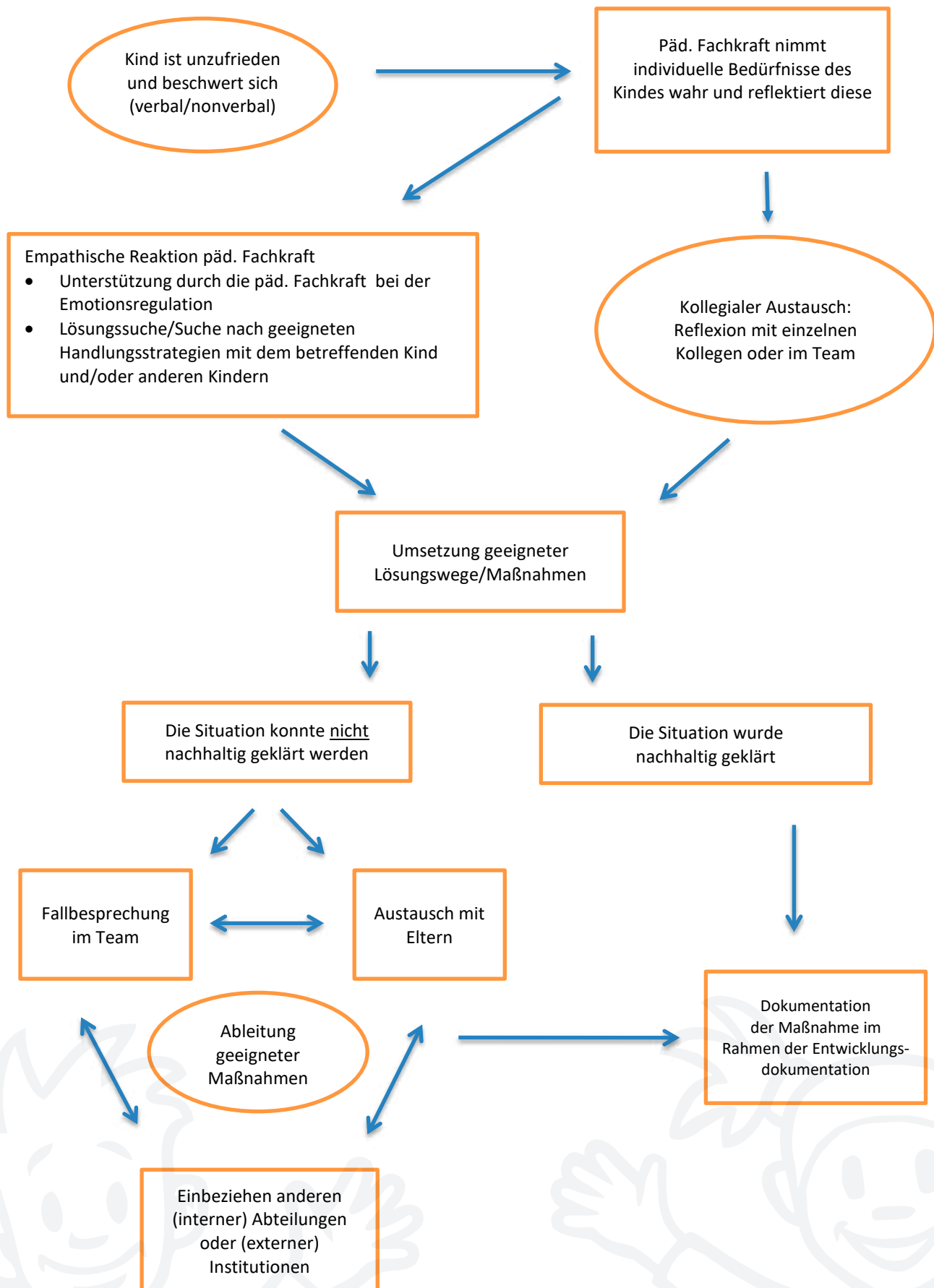
Der pädagogischen Fachkraft kommt die Aufgabe zu, diese Ausdrucksformen ernst- und wahrzunehmen und im Alltag darauf entsprechend empathisch einzugehen. Aufgrund des Entwicklungsstandes gilt es vor allem, die Kinder in der Regulation ihrer Emotionen zu unterstützen. Aber auch die gemeinsame Suche nach geeigneten Lösungswegen ermutigt die Kinder, ihre Beschwerden (konstruktiv) zu äußern und sich damit für ihre Bedürfnisse (oder die von anderen) einzusetzen. An dieser Stelle geht es um die Selbstwirksamkeit des Kindes, um sein Mitgestaltungsrecht (siehe Kapitel 7 – Partizipation) sowie um die Vermittlung unseres Demokratieverständnisses.

Neben den Beobachtungen im Alltag tauscht sich das Team zur Reflexion der Bedürfnisse der einzelnen Kinder aus und stimmt die jeweiligen pädagogischen Angebote oder Tagesabläufe auf die Bedürfnisse der Kinder ab.

Besteht darüber hinaus Handlungsbedarf, da die Situation nicht allein im Team oder mit dem Kind geklärt werden kann, so bezieht die pädagogische Fachkraft frühzeitig die Eltern des Kindes ein und tauscht sich mit diesen darüber aus. Kann die Situation nicht durch einfache Maßnahmen nachhaltig im Interesse des Kindes geändert werden, so muss durch eine Fallbesprechung im Team und im weiteren Austausch mit den Eltern sowie ggf. unter Einbeziehen von anderen (internen) Abteilungen oder (externen) Institutionen, wie z. B. der Frühförderstelle, nach weiteren Lösungswegen gesucht werden. Alle Besprechungen und Maßnahmen werden von der pädagogischen Fachkraft in der Kinderakte dokumentiert.



Verfahrensablauf bei Beschwerden von Kindern:



10. Kindeswohl

Kernaussage:

Körperliche Unversehrtheit und soziales und seelisches Wohlbefinden bilden die Grundlage für erfolgreiche Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern. Die Sorge um das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist unser größtes Anliegen. Wenn dieses Wohlergehen gefährdet ist, arbeiten wir gemeinsam mit allen Beteiligten an einer Veränderung der Situation.

Ziele der Aktivitäten zum Kindeswohlergehen:

- die Sensibilität aller pädagogischen Fachkräfte für das Kindeswohl zu fördern, um Störungen und Beeinträchtigungen der Kinder erkennen zu können
- Entwicklung kreativer Lösungsansätze zur Behebung von Krisen; Kultur der kollegialen Beratung zum Thema Kindeswohl
- Förderung eines vertrauensvollen Umgangs mit den Erziehungspersonen, der einen offenen Austausch über Probleme ermöglicht

Methoden:

- Arbeit nach einem trügereigenen Kinderschutzkonzept
- Schulung aller pädagogischen Fachkräfte zum Thema Kindeswohl und Kinderschutz mindestens einmal jährlich
- enge Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und dem Träger der Kindertagesstätte
- Einbeziehung der Insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF) bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Vorbereitung der Elterngespräche mit Maßnahmenplanung
- fachliche Rücksprache und Zusammenarbeit mit professionellen Helfern, Familienhelfern und dem ASD des Jugendamtes der Stadt und des Landkreises Kassel

Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung finden die im Kinderschutzkonzept benannten Verfahrensabläufe Anwendung.

11. Sprachförderung

Kernaussage:

Kommunikation ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und die kognitive Entwicklung eines Kindes. Ein gutes Sprachverständnis sowie eine verständliche Ausdrucksweise verbessern die Bildungschancen aller Kinder von Anfang an.

In unseren Einrichtungen fördern wir eine kommunikationsfreudige Atmosphäre, in der wir die nonverbalen und sprachlichen Signale der Kinder beachten und aufgreifen.

Ziele bei der Sprachförderung und Sprachentwicklung:

- Die Sprachentwicklung der Kinder wird zu jeder Zeit des Tages gefördert.
- Die verbalen Äußerungen der Kinder erfahren Beachtung und Aufmerksamkeit und ein wertschätzendes Feedback.
- Die pädagogischen Fachkräfte fungieren als Sprachvorbilder und achten daher auf einen angemessenen Sprachgebrauch und gute sprachliche Umgangsformen.
- Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch das Nutzen oder Schaffen von Sprachanlässen gefördert.

Methoden der Sprachförderung, Dokumentation in Krippe und Kindergarten:

- Förderung der Mundmuskulatur durch gesunde und „kauaktive“ Ernährung
- Musikangebote, Lieder, Reime, Singspiele
- Berichte der Kinder in der Morgenrunde über eigene Erlebnisse
- Vorlese- und Leseangebote

12. Dokumentationsverfahren zur Entwicklung des Kindes

Kernaussage:

Dokumentationsverfahren sind eine wichtige Voraussetzung, um Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten. Sie bilden nachvollziehbar ab, welche individuellen Stärken das Kind in seiner Entwicklung vollzieht und wo es noch Hilfe und Unterstützung benötigt.

Ziele der Dokumentation:

- Anregung des Dialogs mit dem Kind
- Ermöglichung eines einfühlsamen Verstehens der kindlichen Perspektive und der Nachvollziehbarkeit der Kindesentwicklung
- Schaffung von Grundlagen für Entwicklungsgespräche
- Erleichterung der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern

Methoden:

- Portfolio
- Vorbereitung der Elterngespräche mit Maßnahmenplanung
- Nutzung von Entwicklungsplänen



13. Gesundheitliche Förderung

Kernaussage:

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden.

In unseren Einrichtungen unterstützen wir Kinder, ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit wahrzunehmen und ein eigenverantwortliches Handeln zum Erhalt dieses Wohlergehens zu übernehmen.

Ziele gesundheitsfördernder Maßnahmen:

- das Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln
- die eigene Wahrnehmung von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden zu fördern
- die Selbstkompetenz zu stärken
- Sorge zu tragen für Schutz und Sicherheit der Kinder

Methoden in Krippe und Kindergarten:

- ganztägige Versorgung mit Essen und Trinken; Vermittlung eines Verständnisses für gesunde Ernährung
- Rituale der Körperhygiene (Händewaschen, Zähneputzen)
- Förderung der Körperwahrnehmung durch Musik, Bewegung und künstlerisches Gestalten
- Berücksichtigung von Aktivitäts- und Ruhephasen im Tagesablauf (Möglichkeiten zum Toben, Gestalten, Ruhen und Schlafen)
- Beachtung des Infektionsschutzkonzeptes
- Arbeit nach einem zwischen dem Träger und den Einrichtungen abgestimmten Kinderschutzkonzept
- Zusammenarbeit mit Patenzahnärzten

14. Integration in Krippe und Kindergarten

Kernaussage:

In unseren Einrichtungen werden Kinder mit einer bereits vorhandenen oder drohenden Behinderung mit zusätzlichen Fachkraftstunden in ihren Bildungs- und Lernprozessen begleitet und unterstützt. Dabei bilden die Ressourcen des Kindes die Grundlage der individuellen pädagogischen Entwicklungsförderung. Die Unterstützung findet innerhalb der sozialen Interaktion im Gruppenalltag statt.

Ziele:

- aktive Teilhabe/Teilnahme am Gruppengeschehen
- Stärkung der Selbstkompetenz; Erlernen einer Akzeptanz der eigenen Möglichkeiten und Grenzen
- Stärkung der Handlungskompetenz zum individuellen Umgang mit den eigenen Fähigkeiten
- Wahrnehmung der eigenen Ressourcen

Methoden:

- Einsatz von zusätzlichen Fachkraftstunden zur Begleitung und individuellen Förderung
- Begleitung bei Alltagshandlungen
- individuelle Entwicklungsförderung bei Spielhandlungen im Einzelsetting
- ressourcenorientierte Förderung und Begleitung des Kindes in Gruppen
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Vorhaltung einer trügereigenen Fachberatung für Integration als Begleitung für alle Einrichtungen
- Arbeit nach einem trügereigenen Integrationskonzept
- interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen, der Fachberatung für Integration sowie den Frühförderstellen und externen Professionellen aus dem Gesundheits- und Erziehungsdienst

15. Transitionen

Kernaussage:

Beschrieben werden institutionelle sowie alltagsbezogene Übergänge der Kinder, die gleichzeitig die Entwicklungsschritte und das Wachstum beeinflussen.

Transitionen im Rahmen der Aktivitäten des Kinder- und Jugendhilfeträgers finden statt beim Übergang von der Familie zur Krippe/zum Kindergarten; von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten zur Schule und gegebenenfalls zum Hort.

Ziele der Unterstützung zur Transition:

- den Eintritt in eine neue Lebenslage oder ein neues Umfeld als positive Erfahrung erlebbar zu machen
- Erfahrungen mit Abschiedssituationen zu begleiten
- Wachstum zu begleiten und zu ermöglichen
- Resilienz zu fördern

Methoden zur Transition:

- Besichtigungstermine und Gespräche vor Aufnahme in die Einrichtungen
- Arbeit nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell bei Eintritt eines Kindes in eine Krippe des Trägers
- individuelle Eingewöhnungszeit bei Eintritt eines Kindes in einen Kindergarten des Trägers
- Elterngespräch nach der Eingewöhnungszeit
- Entwicklungsgespräche in Krippe und Kindergarten
- Elternabende
- Tandempartnerschaften zwischen Krippe, Kindergarten und Schule
- pädagogisch begleitete Übergänge der Kinder bei Eintritt in die Krippe, den Kindergarten, den Hort und die Schule sowie bei sich verändernden Lebenssituationen

16. Sozialraumorientierung

Kernaussage:

Sozialraumorientierung beinhaltet das Kennenlernen des Lebensumfeldes der Kindertagesstätte. Dazu gehören das Knüpfen sozialer Beziehungen in diesem Umfeld, z. B. zu Nachbarn, Schulen, Vereinen etc. und das Wissen um institutionelle Anlaufstellen.

Ziele der Sozialraumorientierung:

- den Kindern die Orientierung im Quartier zu ermöglichen
- Selbständigkeit und Sicherheit zu entwickeln und zu fördern
- soziale Kontakte zu knüpfen und zu erleben
- soziale Kompetenz zu fördern

Methoden zur Sozialraumorientierung:

- Ausflüge und Spaziergänge in die Umgebung
- gemeinsames Einkaufen
- Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Ressourcen
- Kooperationen (z. B. Vereine, Schule, Ärzte, Initiativen, ASD)
- Verkehrserziehung
- sozialraumorientierte Projektarbeit



17. Kooperationspartner/Zusammenarbeit

Um die Kinder individuell fördern zu können, arbeiten wir mit anderen Einrichtungen sowie entsprechenden Fachdiensten zusammen.

Dies sind in Kassel:

- Jugendamt der Stadt Kassel, Allgemeiner Sozialer Dienst
- Gesundheitsamt der Region Kassel
- Frühförderstellen
- Familienberatungsstellen/Sozialpädagogische Beratung
- Kinderschutzbund
- Integrationsfachkräfte
- Grundschulen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Altenheime
- Kirchen
- Zahnärzte
- Ärzte
- Polizei/Feuerwehr/Krankenhäuser



18. Qualitätsentwicklung

Die Sicherung der Qualität innerhalb unserer Kindertagesstätten erfordert die prozesshafte Arbeit und stetige Weiterentwicklung der Vorgehensweise durch alle am Prozess Beteiligten.

Wir sprechen daher von Qualitätsentwicklung.

Am Prozess der Qualitätsentwicklung nehmen folgende Gruppierungen teil:

- die Geschäftsleitung im übergeordneten Sinne für alle Geschäftsbereiche
- die Leitung der Kindertagesstätte als Verantwortliche für die jeweilige Kindertagesstätte sowie als Schnittstelle „Kita <> Träger“
- die Mitarbeitenden unterschiedlicher Berufsgruppen (z. B. pädagogische Fachkräfte, Hauswirtschaftskräfte, Hausmeister) durch die konsequente Anwendung, aber auch kritische Überprüfung der definierten Prozesse

Für die Qualitätsentwicklung unserer Kinderbetreuungsangebote haben wir Foren und ein Besprechungswesen auf unterschiedlichen Ebenen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH etabliert.



19. Qualitätssicherung und -steuerung

Die Qualitätssicherung definiert Maßnahmen zur eigenen Überwachung und überwacht rechtliche Vorgaben, die der Qualität innerhalb der Einrichtungen dienen.

Dies geschieht in den jeweiligen Bereichen durch:

Pädagogische Arbeit

- Planungsgespräche zur Organisation, Ausstattung und pädagogischen Vorgehensweise zwischen der Geschäftsleitung und den Leitungen der einzelnen Einrichtungen
- regelmäßige Dienstbesprechungen in den Einrichtungen
- Fallbesprechungen
- kollegialer Austausch der Leitungen innerhalb der Leitungsrunden
- regelmäßige Supervision für alle Teams der Kindertagesstätten

Integration

- regelmäßige Besprechungen im trägereigenen Fachkreis „Integration“
- Hospitationen der Fachberatung für Integration in den Kindertagesstätten
- enge Zusammenarbeit mit Eltern, Frühförderstellen, Therapeuten usw.

Kinderschutz

- Schulung aller pädagogischen Fachkräfte zum Kinderschutzkonzept
- Beratung und Einschätzung durch eine beim Träger tätige insoweit erfahrene Fachkraft (IseF, §8a SGB VIII) vor Ort

Dokumentation/Kinderakte

- standardisierte Dokumentationen (Vorlagen) in den Einrichtungen sowie der Geschäftsstelle
- Dokumentenprüfung durch die Leitung der Kindertagesstätte und die Geschäftsstelle

Verpflegung

- Ernährungskonzept und altersgerechte Speiseplanung in Kooperation mit dem Bio-Caterer „biond GmbH“

Hygiene, Trinkwasser, Reinigung

- standardisierte Reinigungspläne
- Abstimmung der verwendeten Reinigungsprodukte sowie Schulung aller Mitarbeiter in der Verwendung dieser in Kooperation mit der Firma Scholl
- regelmäßige Trinkwasserkontrollen

Erste-Hilfe, Unfallverhütung

- jährliche Belehrungen durch die Leitungen der Kindertagesstätten
- Ausbildung zum Ersthelfer
- Beratung durch den Sicherheitsbeauftragten

Brandschutz

- trügereigener Brandschutzbeauftragter
- jährliche Belehrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Brandschutzbeauftragten
- 2 x jährliche praktische Evakuierungsübungen (angekündigt und unangekündigt) durch die Leitungen der Kindertagesstätten unter Aufsicht des Brandschutzbeauftragten
- Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Brandschutzhelfern

Gebäudesicherheit

- tägliche Sichtkontrolle durch die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte vor Ort
- regelmäßige Überprüfung und Wartung (DIN EN 1176) durch den technischen Dienst

Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Beratung und Kontrolle durch den Sicherheitsbeauftragten
- Gefährdungsbeurteilung
- Besuche beim Betriebsarzt

Belegungsmanagement

- standardisierte Anmeldeverfahren
- fortlaufende Belegung Krippenplätze
- jährliche Belegung der Kindergarten- und Hortplätze
- Besichtigungstermine für Eltern
- Aufnahmegespräche durch die pädagogischen Fachkräfte

Fortbildung

- jährliche Bedarfsabfrage im jeweiligen Team durch die Leitung der Kindertagesstätte
- Planung und Organisation von Fortbildungsangeboten durch die Geschäftsleitung und die Einrichtungsleitungen
- Dokumentation der Qualifizierungsnachweise einzelner Mitarbeiter durch das Personalwesen

Personalausstattung

- Überwachung der personellen Mindeststandards nach dem Hess. KiföG anhand der entsprechenden Meldebögen durch die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit dem Personalwesen (Verwaltung). Nachfolgend Abstimmung mit der Leitung der Kindertagesstätte.

20. Alleinstellungsmerkmale des Trägers

Ferienspiele

Unser Träger steht für eine gelebte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei versuchen wir die Bedürfnisse der Kinder und ihrer berufstätigen Eltern in Einklang zu bringen und mit unseren Angeboten sinnvoll zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund wurden offene Ferienspielangebote für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren entwickelt. Die Ferienspiele werden während der hessischen Schulferien angeboten. Die Kinder werden von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr betreut, inklusive Gleitzeiten zum Bringen und Holen. Die Themen der Ferienspiele unterscheiden sich von Jahr zu Jahr.

Inzwischen ist unser Träger der größte Anbieter im Bereich von Ferienspielen in ganz Nord- und Osthessen.

Wir bieten auch betriebliche Ferienspiele an. Diese werden im Auftrag der jeweiligen Unternehmen für die Mitarbeiterkinder durchgeführt und in ihrer Struktur auf die unternehmerischen Bedarfe z. B. hinsichtlich der Betreuungszeiten und Inhalte angepasst.

CityKids

Unser Dienstleistungsangebot „CityKids“ ergänzt das Angebot im Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Dieses in ganz Nord- und Osthessen einmalige Angebot ermöglicht es Unternehmen, sich für ihre Mitarbeiterkinder Notfallbetreuungen und Ferienbetreuungen zu sichern, ebenso die Betreuung für einen definierten, begrenzten Zeitraum (Übergangsbetreuung). Das Angebot ist seit 2008 erfolgreich am Markt implementiert.

Aktuell sind 12 Unternehmen Kooperationspartner dieses Angebots. Diese profitieren direkt, indem ihre Mitarbeiter ihnen auch dann zur Verfügung stehen, wenn die „übliche“ Kinderbetreuung ausfällt. Betreut werden Kinder im Alter vom vollendeten 12. Lebensmonat bis 10 Jahre (Krippen-, Kindergarten- und Grundschulalter).

Kulturveranstaltungen mit Kinderbetreuung

Auch das Heranführen von Kindern an kulturelle Inhalte liegt unserem Träger am Herzen. Deshalb engagieren wir uns seit Jahren im Bereich der Kasseler Musiktage. Dort bieten wir kostenlos für interessierte Kinder offene Kinderbetreuungsmöglichkeiten an.

Gesunde Ernährung und vegetarische Tage

Unser Träger legt großen Wert auf ausgewogene, gesunde Ernährung. In diesem Zusammenhang ist es uns auch wichtig, Kindern den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen beizubringen.

Frühstück und Nachmittagssnack:

In all unseren Krippen und Kindergärten bereiten wir das Frühstück und den Nachmittagssnack selber zu. Bei den Lebensmitteln bevorzugen wir frische, regionale und saisonale Produkte.

Wir leben den zuckerfreien Vormittag. Durch den bewussten Verzicht auf Zucker und übersüßte Lebensmittel wie Marmeladen, Aufstriche und bestimmte Obstsorten werden die Zähne der Kinder geschont, und Übergewicht und Diabetes durch kohlenhydratreiche, hochkalorische Kost werden vorgebeugt. Die Kinder lernen den natürlichen Geschmack der gereichten Lebensmittel kennen und sind länger satt. Bei der Gestaltung des Frühstücks achten wir auf eine ausgewogene Zusammensetzung.

Generell richten wir uns bei der Zubereitung des Frühstücks und des Nachmittagssnacks nach den DGE-Qualitäts-Standards (DGE: Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder.

Mittagessen:

In unseren Kindertagesstätten gibt es wöchentlich zwei Tage, an denen vegetarisches Essen auf dem Speiseplan steht. An den restlichen drei Wochentagen wird Fleisch und Fisch gereicht. Vegane Kost bieten wir nicht an.

Alle Krippen, Kindergärten und Horte der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH in Kassel und in Fulda erhalten das Mittagessen von der „biond GmbH“.

Die biond GmbH verwendet ausschließlich biologisch erzeugte Lebensmittel aus der Region und verzichtet auf Zusatzstoffe. Durch den Verzicht auf Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker lernen die Kinder den natürlichen Geschmack der Lebensmittel kennen.

Traditionell, kindgerecht und täglich frisch gekocht erhalten die Kinder eine vollkorn- und nährstoffreiche Kost mit vielen Vitaminen, Mineral- und Ballaststoffen. Die Speisepläne orientieren sich an den OptimiX-Kriterien für optimierte Mischkost des Dortmunder Forschungsinstituts für Kinderernährung. Ebenfalls werden die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) eingehalten.

Auch Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten profitieren von der Bio-Kost, da diese durch den Verzicht auf Zusatzstoffe häufig wesentlich besser vertragen wird.

Die Speisepläne werden durch die jeweilige Leitung der Einrichtung zusammengestellt und können von den Eltern eingesehen werden.

Durch die Auswahl unserer Lebensmittel für das Frühstück und den Nachmittagssnack und durch die Mittagsversorgung durch die biond GmbH tragen wir dazu bei, dass die bei uns betreuten Kinder gesund aufwachsen können. Gesunde Ernährungsvorlieben werden in den Kleinkindjahren geprägt und ernährungsbedingten Krankheiten wird vorgebeugt.

21. Alleinstellungsmerkmale einzelner Kindertagesstätten

Alleinstellungsmerkmale von Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützige GmbH in Kassel

„Sportfreunde – die Bewegungskita“: Das Bewegungskonzept

Kinder sind Bewegungswesen - sie wollen und müssen sich bewegen. So erschließen sie sich Schritt für Schritt ihre Umwelt.

Diese Erkenntnis setzen wir mit unserem Konzept der Kindertagesstätte „Sportfreunde – die Bewegungskita“ um.

Bewegung, Spiel und Sport eröffnen den Kindern unserer Kindertagesstätte im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt einen Weg zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

In den vielfältigen psychomotorischen Bewegungsangeboten im Wochenverlauf sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen über sich und ihren Körper. Die soziale, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung wird über das selbstbestimmte Lernen in Bewegung gefördert und die Selbstständigkeit sowie ein positives Selbstbild der Kinder entwickeln sich.

Als weiterer Baustein der Bewegungsförderung arbeiten wir neben der Psychomotorik mit Materialien der Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft aus dem DAK-Projekt „Wir bewegen Kitas“.

Die Einrichtung „Sportfreunde – die Bewegungskita“ setzt das elementare Bedürfnis der Kinder nach Bewegung jedoch nicht nur in den bewegungspädagogischen Angeboten um.

Ebenso wird in der Gestaltung der räumlichen Rahmenbedingungen ein auf Bewegung ausgerichtetes Umfeld geschaffen.

Zur Bewegung einladende großzügige Räumlichkeiten, eine anregende Ausstattung sowie die gezielte Qualifikation der Mitarbeiter bieten die Grundlage für eine zeitgemäße Entwicklungsbegleitung, die sich an dem kindlichen Grundbedürfnis nach Bewegung orientiert.

„Kleine Stromer“: Naturpädagogik, Artenschutz, Orientierung am Kneipp-Gesundheitskonzept und „Rundum mundgesund“

Die Lage der Kindertagesstätte „Kleine Stromer“ in Kassel Bad Wilhelmshöhe mit der Nähe zum Wald macht es möglich, das Thema Umwelt und Natur dort zu einem Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit zu machen.

Darüber hinaus orientiert sich die Kindertagesstätte „Kleine Stromer“ am Kneipp-Gesundheitskonzept mit den Säulen Kräuter, Ernährung, Lebensordnung, Wasser und Bewegung. Das Konzept basiert auf einem einfachen, naturnahen Leben mit der Verantwortung für die eigene Gesundheit und beruht auf den Wirkkräften der Natur und dem Erleben von natürlichen Reizen wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte sowie dem Wechsel von Bewegung und Ruhe.

Die Kinder werden an eine gesunde Ernährung herangeführt. Sie helfen bei der Zubereitung der Mahlzeiten, sammeln Kräuter im Garten und im Wald und verarbeiten diese. Das pädagogische Fachpersonal hat größtenteils an einer Fortbildung der Sarah Wiener-Stiftung teilgenommen und sind Genussbotschafterinnen.

Die Bewegung findet bei Wind und Wetter draußen, aber auch im Bewegungsraum der Einrichtung statt. Die Bewegungseinheiten basieren auf den Materialien der Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft und des DAK-Projekts „Wir bewegen Kitas“.

Wir bringen den Kindern einen sensiblen Umgang mit Tieren und Pflanzen nahe und bestärken sie in ihrer positiven Haltung zur Umwelt und Natur. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Natur bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit erleben, um die Natur bei verschiedenen Bedingungen zu erfahren.

Bewegung, Spiel und Spaß in der freien Natur fördern die gesunde Entwicklung von Kindern. Im Wald lernen Kinder, sich natürlich und frei zu bewegen. Bewegung ist die Grundlage zum Lernen. Sie verbessert die Denkfähigkeit und ist zugleich das wirksamste Mittel, um Stress abzubauen. Das stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und trägt zur Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins bei.

Seit Mai 2019 ist die Kindertagesstätte „Kleine Stromer“ ein von der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichneter Projektstandort für das Projekt „Stelen Bundesdeutscher Biodiversität – Deutschlands Wilde Bienchen“. Hiermit setzen wir uns aktiv für den Artenschutz ein und tragen zur Erhaltung der Biodiversität bei. Durch die pädagogisch aufbereiteten Materialien zum Artenschutz können wir dieses wichtige Thema auch den bei uns betreuten Kindern nahebringen.

Für das Konzept „5 Sterne für gesunde Zähne“ wurde der Einrichtung Kleine Stromer im Herbst 2019 das Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ verliehen. Die 5 Sterne stehen für*: Zähneputzen zu Hause direkt nach dem ersten Frühstück; zuckerfreier Vormittag und Zähneputzen üben (KAI plus Systematik); Süßes am Nachmittag bewusst und maßvoll; 2x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (für Babys ab der Schwangerschaft); nach dem Abendessen putzen erst die Kinder, dann die Eltern Kinderzähne sauber.

Neben der Verankerung und Umsetzung des 5 Sterne Konzeptes müssen die Hälfte der pädagogischen Fachkräfte und die Leitung in den Basis-Fortbildungen geschult sein. Dies wurde in der Kindertagesstätte Kleine Stromer umgesetzt.

**Quelle: Arbeitskreis Jugendzahnpflege Stadt und Landkreis Kassel*

„Kita Kohlestiftchen“: Die Natur als Raum und Lernort, „Haus der kleinen Forscher“ und „Rundum mundgesund“

Nicht nur die Räume der Einrichtung dienen uns als Begegnungsraum und Lernort, sondern auch die Natur.

Durch die vielen Möglichkeiten für Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen und Parks bietet die Natur den Kindern die Chance, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, (körpereigene) Grenzen nochmal anders kennen zu lernen und ihr Umweltbewusstsein weiter zu entwickeln. Ein Aufenthalt in der Natur fördert das ganzheitliche Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“, wie der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi es einst beschrieben hat.

Bei unseren Ausflügen steht die Bewegung bei Wind und Wetter im Vordergrund. Diese ist eine wichtige Basis in der Entwicklung der Kinder, sie können Stress abbauen und sich frei bewegen, somit wird zeitgleich das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. Auch ihr Immunsystem profitiert davon. Bewegung unterstützt neben der körperlichen Entwicklung zudem die kognitive Entwicklung, da sie die Denkfähigkeit verbessert.

Besonders wichtig ist es uns, dass die Kinder grundlegende (Natur-) Erfahrungen selbst erfahren dürfen. So dürfen sie bei uns z.B. die Elemente „Wasser“, „Erde“, „Luft“ begreifen und bespielen, um dann zu einem forschenden lernenden Ergebnis zu kommen. Kinder lernen und entdecken vor allem in der sinnlich-körperlichen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und den dort vorhandenen Ressourcen. Dabei wiederholen sie immer wieder verschiedene Handlungen, dies zeigt sich in ihren Spielaktivitäten. Sie selbst werden und sind aktiv.

Wir sind zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“.

Die Kinder werden beim Entdecken, Forschen und Lernen begleitet und ihr Interesse am MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) wird gefördert sowie Fragen zur Nachhaltigkeit werden bearbeitet.

Die Kinder lernen selbstbestimmt zu denken und verantwortungsvoll zu handeln.

Die Kita Kohlestiftchen wurde mit dem Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ ausgezeichnet. Für die Verleihung des Prädikatssiegels müssen die „5 Sterne für gesunde Zähne“ umgesetzt und in der Einrichtung fest etabliert sein.

Die Sterne stehen für*: Zähneputzen zu Hause direkt nach dem ersten Frühstück; zuckerfreier Vormittag und Zähneputzen üben (KAI plus Systematik); Süßes am Nachmittag bewusst und maßvoll; 2x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (für Babys ab der Schwangerschaft); nach dem Abendessen putzen erst die Kinder, dann die Eltern Kinderzähne sauber.

Neben der Verankerung und Umsetzung des 5 Sterne Konzeptes müssen die Hälfte der pädagogischen Fachkräfte und die Leitung in den Basis-Fortbildungen geschult sein. Dies wurde in der Kita Kohlestiftchen umgesetzt.

**Quelle: Arbeitskreis Jugendzahnpflege Stadt und Landkreis Kassel*

„Kita Wolfsanger“: Artenschutz und „Rundum mundgesund“

Seit Mai 2020 ist die Kita Wolfsanger Projektstandort für das Projekt „Stelen Bundesdeutscher Biodiversität – Deutschlands Wilde Bienchen“. Hiermit setzen wir uns aktiv für den Artenschutz von Wildbienen ein und tragen zur Erhaltung der Biodiversität bei. Durch die pädagogisch aufbereiteten Materialien zum Artenschutz können wir dieses wichtige Thema den bei uns betreuten Kindern nahebringen.

Wir arbeiten in der Kita Wolfsanger mit dem Konzept „5 Sterne für gesunde Zähne“ und sind mit dem Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ zertifiziert. Die 5 Sterne stehen für*: Zähneputzen zu Hause direkt nach dem ersten Frühstück; zuckerfreier Vormittag und Zähneputzen üben (KAI plus Systematik); Süßes am Nachmittag bewusst und maßvoll; 2x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (für Babys ab der Schwangerschaft); nach dem Abendessen putzen erst die Kinder, dann die Eltern Kinderzähne sauber.

Neben der Verankerung und Umsetzung des 5 Sterne Konzeptes müssen die Hälfte der pädagogischen Fachkräfte und die Leitung in den Basis-Fortbildungen geschult sein. Dies wurde in der Kindertagesstätte Kita Wolfsanger umgesetzt.

**Quelle:* Arbeitskreis Jugendzahnpflege Stadt und Landkreis Kassel

„Die Arche“: Naturpädagogik

Die Arche befindet sich in der Kasseler Innenstadt. Trotz der Innenstadtlage sind die Kinder an zwei Tagen der Woche im Wald unterwegs. Ergänzt wird das Angebot mit Besuchen auf dem Kinderbauernhof und Aufenthalt im Garten der Einrichtung.

Um Kindern die Natur und die darin verborgenen Schätze, Wissens- und Erfahrungsbereiche zugänglich zu machen, wird möglichst viel Zeit draußen verbracht. Die Inhalte und die Ausrichtung der naturpädagogischen Arbeit werden dabei von den Jahreszeiten vorgegeben und orientieren sich am natürlichen Rhythmus. Um Erfahrungen in der Natur für Kinder nachhaltig zu gestalten ist es von großer Bedeutung, genügend und regelmäßig Zeit draußen zu verbringen.

Die offene und neugierige Haltung der Kinder gegenüber der Natur und die kindliche Bewegungs- und Entdeckungslust werden gefördert. Wichtig ist die Vermittlung eines respektvollen, achtsamen Umgangs mit der Natur und mit allem, was dort zu finden ist.

Wir wollen den Kindern ein ganzheitliches Lernen in, mit und von der Natur ermöglichen. Die Kinder erschließen sich den Raum selbst und setzen sich eigenständig damit auseinander. Dadurch fördern wir die Selbstbildungsprozesse und das Selbstbewusstsein der Kinder. Darüber hinaus greifen wir je nach Wünschen der Kinder bestimmte Themen auf und vertiefen diese, um eine weitgreifendere Auseinandersetzung mit der Natur und damit zusätzliche Entwicklungs- und Bildungsimpulse im naturpädagogischen Bereich zu ermöglichen.

„Kiga Flitzebogen / Krippe Flitzezwerge“: „Rundum mundgesund“

Unser Kindergarten Flitzebogen sowie unsere Krippe Flitzezwerge sind mit dem Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ ausgezeichnet. Für die Verleihung des Prädikatssiegels müssen die „5 Sterne für gesunde Zähne“ umgesetzt und in der Einrichtung fest etabliert sein.

Die Sterne stehen für*: Zähneputzen zu Hause direkt nach dem ersten Frühstück; zuckerfreier Vormittag und Zähneputzen üben (KAI plus Systematik); Süßes am Nachmittag bewusst und maßvoll; 2x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (für Babys ab der Schwangerschaft); nach dem Abendessen putzen erst die Kinder, dann die Eltern Kinderzähne sauber.

Neben der Verankerung und Umsetzung des 5 Sterne Konzeptes müssen die Hälfte der pädagogischen Fachkräfte und die Leitung in den Basis-Fortbildungen geschult sein. Dies wurde in dem Kindergarten Flitzebogen und der Krippe Flitzezwerge umgesetzt.

**Quelle:* Arbeitskreis Jugendzahnpflege Stadt und Landkreis Kassel

Alleinstellungsmerkmale von Einrichtungen der Kleine Stromer gemeinnützigen GmbH in Fulda

„Kita Klinikmäuse“: Schatzsuche-Programm und „Rundum mundgesund“

Das seelische Wohlbefinden ist für Kinder die Grundlage für ein gesundes Aufwachsen zu starken, selbstbewussten Menschen.

Um die Eltern in ihrer Aufgabe zu unterstützen, Sorge für das seelische Wohlbefinden ihrer Kinder zu tragen, sind die Leiterinnen der Kindertagesstätten Kita Klinikmäuse (Kleine Stromer gGmbH) und dreikäsehoch (dreikäsehoch gGmbH) zu „Schatzsuche“-Referentinnen ausgebildet worden.

Dieses Elternprogramm der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) folgt einem ressourcenorientierten Ansatz und macht die Eltern auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder aufmerksam. Die Eltern lernen die Entwicklungsschritte ihrer Kinder besser kennen, die Gefühle ihrer Kinder als Schätze wahrzunehmen, eine positive Streitkultur zu entwickeln und werden darin unterstützt, alltägliche und auch schwierige Lebenssituationen ohne andauernde Beeinträchtigung zu überstehen. Dadurch wird das seelische Wohlbefinden der Kinder gefördert.

Im Rahmen von sechs gemeinsamen Terminen werden die Teilnehmer sensibilisiert für die Stärken und Bedürfnisse der Kinder und erhalten Wissen über das seelische Wohlbefinden. Sie profitieren von einer vertrauensvollen Kommunikation mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte, welche sich positiv auf die Erfüllung der Erziehungsaufgaben auswirkt. Darüber hinaus werden die Eltern über Unterstützungsangebote im Stadtteil informiert.

Alle interessierten Eltern der Kindertagesstätten Kita Klinikmäuse und dreikäsehoch können an der kostenfreien Schatzsuche teilnehmen.

Die Einrichtungen leisten mit diesem Projekt einen Beitrag zum präventiven Kinderschutz.

Seit 2017 ist die Kita Klinikmäuse mit dem Prädikatssiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ ausgezeichnet. Für die Verleihung des Prädikatssiegels müssen die „5 Sterne für gesunde Zähne“ umgesetzt und in der Einrichtung fest etabliert sein.

Die Sterne stehen für*: Zähneputzen zu Hause direkt nach dem ersten Frühstück; zuckerfreier Vormittag und Zähneputzen üben (KAI plus Systematik); Süßes am Nachmittag bewusst und maßvoll; 2x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (für Babys ab der Schwangerschaft); nach dem Abendessen putzen erst die Kinder, dann die Eltern Kinderzähne sauber.

Neben der Verankerung und Umsetzung des 5 Sterne Konzeptes müssen die Hälfte der pädagogischen Fachkräfte und die Leitung in den Basis-Fortbildungen geschult sein. Dies wurde in der Kita Klinikmäuse umgesetzt.

**Quelle: Arbeitskreis Jugendzahnpflege Fulda*

„Kita Jung und Alt“: Intergenerative Pädagogik

Durch die Verortung unserer Kita Jung und Alt auf dem Gelände des Mediana Pflegestifts der Mediana Wohnstift GmbH bietet sich ein Schwerpunkt in der intergenerativen (generationsübergreifenden) Pädagogik an.

Ziel der intergenerativen Pädagogik ist die Begegnung zwischen Kindern und Senioren und das gegenseitige Verständnis der Generationen zu fördern. Kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen kann für beide Seiten eine enorme Bereicherung darstellen.

Wir streben daher an, dass das pädagogische Fachpersonal der Kindertagesstätte und die Pflegekräfte des Mediana Pflegestifts zusammenarbeiten, gemeinsame Aktivitäten planen und durchführen. Dabei geht es weniger um einmalige Veranstaltungen wie das ritualisierte Vorsingen von Kindern in Altenheimen während der Adventszeit. Vielmehr wird eine Aufmerksamkeit und Bindung zwischen den kleinen Besuchern unserer Kita und den Bewohnern des Pflegestifts angestrebt. Die Kinder sollen spielerisch die Lebenswelt pflegebedürftiger alter Menschen erleben und die Senioren profitieren von der Neugier und dem Temperament der Kinder.

Durch gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Spielen, Kochen, Bewegen oder Musizieren wird für beide Gruppen die Phantasie angeregt, das Zusammensein bereitet Freude und fördert das Wohlbefinden.



22. Beschreibung der Krippe „Flitzezwerge“

Unsere Krippe „Flitzezwerge“ befindet sich in zentraler Stadtlage in unmittelbarer Nähe zur Kasseler Markthalle. Die Fußgängerzone mit ihren zahlreichen Anbindungen an den ÖPNV ist fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen und direkt vor der Einrichtung stehen öffentliche Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Flitzezwerge befinden sich im selben Haus wie unser Kindergarten Flitzebogen, sind aber eine räumlich und organisatorisch unabhängige Einrichtung.

In unserer Krippe Flitzezwerge mit insgesamt 12 Plätzen betreuen wir Kinder vom vollendeten 6. Lebensmonat bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Für Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, können bei Bedarf nach Anmeldung und vorheriger Absprache Integrationsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Krippe bietet den Kindern mehrere Räume zum Entdecken, Spielen und zum Entspannen. Alle Möbel und Einrichtungsgegenstände sind auf die Bedürfnisse von Krippenkindern im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr ausgerichtet. Zur Einrichtung gehört auch ein geschützter Garten mit Spielgeräten und Sandkasten im ruhigen Innenhofbereich.

Ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit ist die Sprachförderung. Sprache ist der Schlüssel zur Welt, durch sie treten wir in Kontakt mit anderen Menschen. Die Sprachentwicklung wird bei uns spielerisch in alltäglichen Situationen angeregt. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen hierzu bewusst Momente im Alltag, um die natürliche Sprachentwicklung zu fördern und beachten hierbei die Kompetenzen und Interessen der Kinder.

Ein weiterer Schwerpunkt der Krippe Flitzezwerge ist die Integrationsarbeit. Wir schaffen für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen einen gemeinsamen Alltag. So werden alle Kinder sensibilisiert im Umgang miteinander, erleben Vielfalt und Wertschätzung jedes Einzelnen und machen wertvolle Erfahrungen in der Gruppe.

Zum Tagesablauf der Krippe gehören:

- das von der Krippe vorbereitete Frühstück
- der Morgenkreis
- vielfältige, altersgerechte Angebote aus dem kreativen und musischen Bereich
- zahlreiche Bewegungs- und Entspannungsangebote
- das gemeinsame Mittagessen und die Teepause am Nachmittag
- das gemeinsame Zähneputzen
- Schlaf- und Ruheangebote
- sowie genügend Zeit zum Freispiel und Entdecken im Haus und im Garten

Im Verlauf der Woche werden zusätzlich angeboten:

- Ausflüge in die Natur sowie in die nähere Umgebung
- kleinere Projektarbeiten
- Vorleseangebote, Sprachwerkstatt
- musikalische Früherziehung
- Kreativwerkstatt
- Bewegungseinheiten



KLEINE Stromer

gGmbH

